

# Politische Landschaft

## Interner Workshop // Research // Öffentliche Edition

### Künstler/innen

**Clegg & Guttmann (IL)**

Michael Clegg, Berlin  
Martin Guttmann, Wien

**Eva Grubinger (AU)**

Berlin

**Florian Hüttner (DE)**

Bad Tölz

**Angelika Loderer (AU)**

Wien

**Susan Philipsz (GB)**

Berlin

**Bojan Šarčević (RS)**

Berlin und Paris

### Kunsttheorie

**Kathrin Busch (DE)**

Universität der Künste, Berlin

**Martin Herbert (UK)**

Autor, Tunbridge Wells/Kent und Berlin

Idee: Eva Grubinger

Kuratiert und organisiert von Dirck Möllmann und Elisabeth Fiedler, Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, in Kooperation mit Günther Marchner, Kulturnetzwerk Salzkammergut, Bad Mitterndorf

Ein Projekt des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark / Universalmuseum Joanneum in Kooperation mit dem Netzwerk Salzkammergut und unterstützt durch



Europäischer Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier  
investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Das Land  
Steiermark

## 1. Projektvorhaben

Das Ausseer Land und seine Umgebung ist geographisch, historisch und soziologisch eine sehr besondere Region im markanten Salzkammergut. Die Berglandschaft birgt neben ihren malerischen Reizen auch eine kollektive politische Geschichte, die Mensch und Gegend nachhaltig geprägt hat. Sehr viele Aktivitäten für und gegen den Hitler-Faschismus sammelten sich Mitte der 1940er Jahre im heutigen Dreieck der Bundesländer Salzburg, Oberösterreich und Steiermark. Für Teile eines proto-partisanenartigen Widerstands wurden unzugängliche Bereiche des Hochgebirges zum mehrjährigen Rückzugsort. Nach dem Zusammenbruch des Regimes versteckten sich auch einige Nationalsozialisten für kurze Zeit in den Bergen oder lebten unerkannt in der Region. Wie unter einem Brennglas kulminierten die Ereignisse bis zum Mai 1945 um Kunstraub, Verrat, aktiven und passiven Widerstand, Flucht und Mord. Die Komplexität und Widersprüchlichkeit dieser Zeit hat normative Auswirkungen für unser politisches System bis heute, was immer weniger Menschen bewusst ist. 2015 jährt sich die Befreiung Europas vom nationalsozialistischen Totalitarismus zum Siebzigsten mal. Nur wenige Zeitzeugen werden dann noch am Leben sein.

Das Kunstprojekt *Politische Landschaft* ist der Versuch, das Thema Erinnerung und kollektives Gedächtnis im Kontext der spezifischen Landschaft des Salzkammerguts und seiner politischen Geschichte in mehreren Schritten neu zu platzieren. Ein Teil der Arbeiten wird im Tal, ein anderer Teil im Hochgebirge stattfinden. Ziel ist es, durch künstlerische Recherchen einen breiten regionalen Diskurs über die politische Geschichte der Region anzustoßen, der Fragen der Erinnerung, des Gedenkens und dem Politischen von Landschaft und Alltagskultur aus heutiger zeitgenössischer und künstlerischer Sicht anspricht.

### **Das Projekt ist in drei Abschnitte gegliedert:**

1. In einem gemeinsamen **Workshop** in Bad Mitterndorf tauschen sich Künstler/innen und Kunsttheoretiker/innen mit regionalen Experten aus (August 2014). Teile des Workshops werden in Bad Mitterndorf und Aussee öffentlich sein.
2. Die Gruppe der Künstler/innen und Kunsttheoretiker/innen wird anschließend einen **Forschungsaufenthalt** im Toten Gebirge (u. a. Blassalm bis Albert-Appel-Haus) absolvieren, um Material und Orte zu sondieren.
3. Die Workshop-Ergebnisse aller Teilnehmer münden in ein **Katalogbuch und Künstlereditionen** (Winter 2014 – Frühjahr 2015). Das Buch enthält Landkarten und Informationen in Text und Bild. Die kleinformatischen Auflagenobjekte (Multiples) der Künstlerinnen und Künstler werden in den Bergen ab Frühsommer 2015 zugänglich sein. Sie sollen von einer Person im Rucksack getragen werden können. Es handelt sich nicht um eine Skulpturenroute durch die Landschaft, sondern um die gezielte Platzierung von Entwurfsmodellen in den Bergen und an einem noch zu bestimmenden Ausstellungsort im Tal. Weiter ist geplant Katalogbuch und Multiples in Graz auszustellen.

## 2. Konzeptioneller Hintergrund

Den Anstoß zu diesem Projekt gab die Künstlerin Eva Grubinger. Ihre Idee, historische Ereignisse und Orte zum Ausgangspunkt künstlerischer Überlegungen zu machen, lässt die Entwicklung der Region mit aktuellen Tendenzen im Kunstfeld verknüpfen. Künstler und Künstlerinnen bedienen sich schon lange verschiedenster Recherchemethoden und generieren Wissen auf nicht-wissenschaftlichem Weg. Dazu gehört seit jüngster Zeit auch die so genannte künstlerische Forschung. Der Zusatz „künstlerisch“ stellt diese offene Methode frei vom wissenschaftlichen Legitimationszwang. Sie ist somit ein Mittel, Kunst zu machen.

Im Rahmen des international geladenen Workshops mit Künstlern und regionalen Experten werden Aspekte der Geologie, Geschichte und Soziologie des Salzkammerguts sowie seiner aktuellen Regionalplanung vorgestellt, um historische mit zeitgenössischen Informationen zu verknüpfen. Der interne Workshop wird in Zusammenarbeit mit Dr. Günther Marchner vom Netzwerk Salzkammergut ([www.netzwerk-salzkammergut.net](http://www.netzwerk-salzkammergut.net)) vorbereitet und durchgeführt. Das Netzwerk wurde 1998 gegründet und stellt seither die Förderung von Wissenstransfer mit innovativen Impulsen für die Regionalentwicklung in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit. Der sanierte und umgebaute Woferl Stall in Bad Mitterndorf dient ab Sommer 2014 als Ort für Bildungs-, Kultur-, Wissenschafts- und Medienprojekte. Er ist für Tagungszwecke technisch ausgestattet und nahe dem Forschungsgebiet gelegen. Günther Marchner verfügt neben der Logistik über ein Kontaktnetzwerk mit ausgewiesenen Experten. Es sind Inputs zu folgenden Themen im Gespräch: Sozialgeschichte, Historie, traditionelle Handwerkstechniken, Regionalplanung, Forstwirtschaft, Wegesystem, künstlerische Forschung. Ziel des Workshops ist neben dem Wissenstransfer auch die frühzeitige Einbindung lokaler Personen und/oder Gruppen. Es sind zwei öffentliche Abendveranstaltungen im Woferl Stall und in Altaussee geplant (die genaue Location steht noch nicht fest). Während des folgenden Abschnitts des Arbeitsaufenthalts wird die Region Ausseer Land mit Teilen des Toten Gebirges zu Fuß erkundet.

Für das Projekt wird die Berglandschaft im Salzkammergut weniger als eine naturhafte Gegebenheit aufgefasst, was sie selbstverständlich auch ist, sondern vielmehr als eine soziale Tatsache, die in Wechselwirkung mit menschlichem Handeln, Denken und Fühlen steht und ebenso historischen wie natürlichen Veränderungen unterliegt. Landschaft wandelt sich durch dieses Projekt von einem Substantiv in ein Verb oder von einem Gegenstand in eine Tätigkeit im öffentlichen Raum. Denn galt der öffentliche Raum bislang als ein klassisch innerstädtisches Terrain, so erreichen Veränderungen durch Urbanisierung heute auch Naturgegenden in Form von Tourismus, Verkehrsinfrastrukturen oder neue Technologien und Kommunikationsnetze. Es entspricht dem Auftrag des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum in der Stadt und in der Region künstlerisch zu wirken. Das Hochgebirge oberhalb der Baumgrenze lässt sich nach § 5 des steiermärkischen Wegesfreiheitsgesetzes von 1922 sogar als ein genuin öffentlicher Raum auffassen, weil er frei zugänglich ist.

### 3. Historischer Hintergrund

#### **Der politische Widerstand im Salzkammergut 1943-1945**

Das Salzkammergut wurde bereits im 19. Jahrhundert zu einem beliebten Anziehungspunkt für erholungsbedürftige Stadtmenschen und gilt heute als eine der am besten erschlossenen Kultur- und Tourismusregionen Österreichs. Seinen Namen verdankt die Region dem Salzabbau unter kaiserlicher Verwaltung. Eine bewegte Geschichte hat ihre Spuren in der Bilderbuch-Landschaft des Salzkammerguts hinterlassen. Mit ihr verbinden sich nicht nur Forstwirtschaft, Bergbau und Tourismus, sondern neben der Epoche der Romantik in Literatur und schöner Kunst auch politische Ereignisse in den Kriegszeiten der 1930-1940er Jahre. Salzstollen wurden zum Schutz der Menschen vor Fliegerangriffen genutzt als Bunker für Kunstraubgüter zweckentfremdet. Nur durch Befehlsverweigerung konnten diese Kulturwerte vor der Zerstörung durch die Nationalsozialisten in den letzten Kriegstagen gerettet werden. Von manchem tiefen See geht die Legende versunkener Nazi-Schätze um, aber die Berge waren auch Rückzugsgebiet und Fluchtort für den österreichischen Widerstand gegen die Diktatur des Dritten Reichs, was weit weniger bekannt ist.

Männer und Frauen im lokalen gewaltfreien Widerstand halfen geflüchteten KZ-Häftlingen und versorgten desertierte Soldaten, die sich im Gebirge versteckt hielten. Eine Gruppe bildete sich ab 1940 um Albrecht Gaiswinkler, Hans Moser und Valentin Tarra in Bad Aussee. Gaiswinkler sprang zusammen mit Josef Grafl in den letzten Kriegstagen 1945 per Fallschirm über dem Hölleengebirge ab und versuchte vergeblich Reichspropagandaminister Joseph Goebbels zu verhaften. Eine andere konspirative Gruppe wurde 1943 von Sepp Plieseis nach seiner Flucht aus dem Außenlager des Konzentrationslagers Dachau aufgebaut. Dabei halfen u. a. Agnes Primocic, Mali Ziegleder und Theresia Pesendorfer. Plieseis trug 1945 zur Gefangennahme Ernst Kaltenbrunners (Chef der Sicherheitspolizei und des SD, sowie des Reichssicherheitshauptamts) auf der Wildenseealm in der Nähe von Altaussee bei. Ebenso lebensgefährlichen und passiven Widerstand leistete Edith Hauer-Frischmuth. Sie horchte beispielsweise im Seehotel in Altaussee hochrangige Naziführer aus und rettete mit diesen Informationen gefährdete Personen. Für ihren Widerstand wurde Hauer-Frischmuth 1999 der jüdische Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ verliehen.

Einige der Aktivisten engagierten sich unmittelbar nach dem Krieg als Gemeinde- oder Stadträte, gerieten jedoch mit dem Beginn des kalten Krieges und den damit verbundenen ideologischen Grabenkämpfen erneut in die Defensive und anschließend in Vergessenheit. Abgesehen von wenigen Ausnahmen, wie z. B. dem „Igel“ – dem Versteck der Gruppe „Willy-Fred“ – welches vom Verein Zeitgeschichte Ebensee mit einer Gedenktafel versehen wurde, aber sehr schwer zu finden ist, bleiben die Schauplätze dieser bemerkenswerten Ereignisse sowohl den einheimischen, als auch den touristischen Wanderern verborgen.